

vbb magazin

10

Oktober 2020 • 59. Jahrgang



Der Bundeswehrbeamte

Zeitschrift des Verbandes
der Beamten und Beschäftigten
der Bundeswehr



Haben Sie schon gewählt?

Seite 6 <

Informations-
austausch mit dem
Generalinspekteur

Seite 8 <

Die Poleposition
im Kampf um
Gleichstellung

> Editorial



© VBB

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder und Gastleser,*

der VBB hat in den vergangenen Jahren mehrfach darüber berichtet. Die langen Jahre des Abbaus haben die Bundeswehr hart getroffen, trotz Trendwenden ist die Bundeswehr nach wie vor in einem bedauernswerten Zustand, wenn man den Pessimisten glauben will. Zu wenig Personal, zu wenig Ausrüstung, zu wenig Geld, die innere Führung funktioniert auch nicht, wie sie soll, dafür überbordende Bürokratie: Alle diese Aussagen zeigen offenbar Wirkung, denn ob zutreffend oder nicht, mit Skandalen und Skandalchen wird gerne Politik gemacht. Aber ist die Bundeswehr insgesamt tatsächlich so schlecht, wie es uns manche „Experten“ glauben machen wollen? Wir haben an überaus exponierter Stelle nachgefragt.

„Verlorene Kapazitäten wiederaufbauen“

General Zorn, der 16. Generalinspekteur der Bundeswehr, nahm sich die Zeit für

ein exklusives Gespräch mit dem VBB. In seiner herausgehobenen Stellung ist der Generalinspekteur unter anderem für die Einsatzfähigkeit der Bundeswehr verantwortlich. Spätestens an dieser Stelle gibt es wichtige Schnittstellen zu den zivilen Organisationsbereichen, die erhebliche Beiträge zu Einsatzfähigkeit im In- und Ausland leisten. Wie bewertet General Zorn die Lage mit Schwerpunkt auf die zivilen Organisationsbereiche?

Aus Sicht des Generalinspektors sind die deutschen Streitkräfte auf dem richtigen Weg und müssen die begonnenen Trendwenden konsequent weiterverfolgen. Auch in den zivilen Bereichen gibt es bereits eine Reihe von Erfolgsgeschichten, die meist unbemerkt von der Öffentlichkeit laufen. Jetzt geht es darum, die verlorenen Kapazitäten auf einem modernen Niveau wiederaufzubauen, beispielsweise in der Ausrüstung. Als herausragendes Beispiel nannte er die Ausstattung der VJTF (Very High Readiness Joint Task Force), ein Prestigeobjekt unter NATO-Partnern. Die Investitionen der vergangenen Jahre zahlen sich aus, das Material kommt jetzt Schritt für Schritt in der Truppe an.

Damit wir die vom Generalinspekteur gesteckten Ziele erreichen, brauchen wir qualifiziertes Personal. Von einer Vollbesetzung sind wir in vielen Bereichen noch deutlich entfernt, denn so eine politische „Trendwende Personal“ will praktisch vollzogen werden. Auch der personelle Aufwuchs wird positiv hervorgehoben, besonders unter den bislang schwierigen Bedingungen am Arbeitsmarkt.

Resümee aus unserer Sicht: Es wird sehr genau wahrgenommen, welche Beiträge alle zivilen Organisationsbereiche für die Einsatzfähigkeit beitragen. General Zorn drückt seine aufrichtige Wertschätzung gegenüber den zivilen Kolleginnen und

> vbb

- > VBB-Bundesleitung tagt in Königswinter 5
- > Informationsaustausch mit dem Generalinspekteur 6
- > Öffentlicher Dienst fordert 4,8 Prozent – „Nicht trotz, sondern wegen Corona“ 6
- > Ein gepflegter Meinungsaustausch 8
- > Die Poleposition im Kampf um Gleichstellung 8
- > Der lange Marsch zur A 13gZ 9
- > Der Entwurf zum neuen BPersVG: Ein Lichtblick – aber noch lange nicht das Ende des Tunnels! 9
- > Das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr (BAPersBW) und sein nachgeordneter Bereich 12
- > Altersteilzeit auch im Geschäftsbereich des BMVg? 13
- > Stillstand? Nicht bei uns! AG BWF im VBB gegründet 14
- > Personalratswahlen 2020 15
- > Dreierkette: Sechs Fragen, sechs Antworten 29
- > Bundesschwerbehindertenvertretung 30
- > Seminare 32
- > Arbeitnehmer 34
- > Aus unseren Bereichen und Landesverbänden 34
- > Leserbrief 35
- > Personalnachrichten 38



Weitere Informationen zum VBB finden Sie auch online.

Besuchen Sie uns unter:

www.vbb-bund.de

www.facebook.com/vbb.bund



Find us on Facebook



Der VBB ist nun auch bei Twitter vertreten



> dbb

- > Bürgerbefragung Öffentlicher Dienst: „Die Menschen wünschen sich einen starken Staat“ 40
- > Studie Homeoffice und Präsenzkultur im öffentlichen Dienst 42
- > interview
Georg Maier, Thüringer Minister für Inneres und Kommunales und Vorsitzender der Innenministerkonferenz 46

> Impressum

Herausgeber: Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 030.31174149. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seiten:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Leitende Redakteurin:** Christine Bonath (cri). **Redaktion:** Jan Brenner (br). **Fotos:** dbb, Fotolia, MEV. **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 32,00 € zzgl. 6,80 € Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 3,60 € zzgl. 1,40 € Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. **Verlag:** DBB Verlag GmbH, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Christiane Polk. **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigenposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. **Preisliste 61** (dbb magazin) und **Preisliste 45** (vbb magazin), gültig ab 1.10.2019. **Druckauflage:** dbb magazin: 568.495 (IVW 2/2020). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff. **ISSN 0521-7814**

Kollegen aus. Er spricht auch an, dass er nicht erwartet, dass alles glattgeht auf dem weiteren Weg, den wir aber gemeinsam entschlossen vorschreiten. Da waren sich die Gesprächsteilnehmer einig: Konstruktive Kritik ist hilfreich, um tatsächliche Mängel abzustellen. Öffentliches Schlechreden schadet der eigenen Reputation und ist in der öffentlichen Wahrnehmung nachweisbar schädlich.

„Mit vielen unseren Fähigkeiten sind wir auf internationalem Topniveau“, wird der ranghöchste Soldat der Bundeswehr zitiert. Diese Feststellung des Generalinspektors lassen wir so stehen!

➤ **Ruhestand auf Antrag versus Personalfehl**

Die Trendwenden haben leider nicht nur positive Folgen, wurde mir anhand des nachstehenden Beispiels berichtet.

Nach dem Bundesbeamtengesetz § 52 (3) besteht folgende Möglichkeit: Beamtinnen auf Lebenszeit und Beamte auf Lebenszeit können auf ihren Antrag in den Ruhestand versetzt werden, wenn sie das 63. Lebensjahr vollendet haben.

Über viele Jahre gab es einen Personalüberschuss im BWB beziehungsweise BAAINBw und Personal wurde „abgebaut“. Mit der „Trendwende Personal“ manifestiert sich ein Personalfehl. Die Kolleginnen und Kollegen des BAPersBw engagieren sich seither mächtig, um angesichts der anstehenden Aufgaben den personellen Bedarf des BAAINBw zu decken. Trotz bisher schwieriger Lage am Arbeitsmarkt wurde die Zahl der Neueinstellungen erheblich gesteigert, was aber die Nachfrage nach geeignetem Personal nicht vollständig befriedigt. Das führt zu einschneidenden Konsequenzen: Wenn die Zugänge begrenzt sind, müssen die Abgänge minimiert werden, um weiter zu wachsen.

Derzeit werden Kann-Bestimmungen, die zu Personalabgängen aus dem BAAINBw führen können, wegen des tatsächlichen Personalfehls zugunsten des Amtes entschieden.

Möglichkeiten wie nach § 52 Abs. 3 des BBG werden deshalb nicht im Sinne der Antragsteller genutzt, was diese aus nachvollziehbaren Gründen mehr als verärgert.

Es geht hier um eine überschaubare Zahl von Menschen mit teilweise 45 Dienstjahren, häufig erfahrene Experten auf ihrem Gebiet. Sicherlich entspricht dies einer gewissen Wertschätzung, wenn das Wissen der Antragsteller weiter nutzen will, aber wäre es darüber hinaus nicht honorig, wenn der Dienstherr diesen Anträgen auf Ruhestand entsprechen würde? Wenn jemand so lange dem Dienstherrn seine Treue erwiesen hat und nun mit Berufung auf das Bundesbeamtengesetz § 52 (3) gehen will, kann da der Dienstherr so gnadenlos reagieren?

Er kann, wie unsere Personalräte auf der Suche nach Abhilfe herausgefunden haben, aber muss das in diesen Fällen wirklich sein? Aus Sicht der abgelehnten Antragsteller wird bitter bemerkt, dass BAAINBw und BAPersBw das Bundesbeamtengesetz faktisch außer Kraft gesetzt haben. Der Zustand ist beklagenswert, auch wenn eine juristische Klage der Betroffenen nicht zwingend von Erfolg gekrönt sein wird, denn der eindeutige politische Wille der Leitung des BMVg, die Rüstungslage insgesamt zu verbessern, wird im Handlungsfeld Personal natürlich umfassend und konsequent umgesetzt, wie nicht anders zu erwarten ist.

Ich habe für die Argumente beider Seiten Verständnis, hoffe deshalb auf eine baldige Neubewertung dieser Fälle, erweitert mit den Erfahrungen im Umgang mit der Corona-

Pandemie. Der verwaltungsseitige Ermessensspielraum sollte doch nun für einen Kompromiss genutzt werden, der beide Seiten gut aussehen lässt. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

➤ **Bundesjugendseminar und Bundesfrauen-seminar**

Der Terminkalender und die Maskenpflicht der Deutschen Bundesbahn dämpften ein wenig die Euphorie im Vorfeld, aber wer diese Seminare kennt, ist gerne dabei, zumal die einschlägigen Hygienevorschriften nicht unter den Tisch fallen. Für mich als Bundesvorsitzender sind diese Seminare immer wieder gern genutzte Möglichkeiten, den Dialog mit unterschiedlichsten Menschen fortzuführen und die Meinungsvielfalt unseres Verbandes zu erhalten. Jeder Mensch hat seine höchstpersönlichen beruflichen Erfahrungen und diese Seminare bieten eine sehr angenehme, unverkrampfte Plattform zum Meinungsaustausch. Ich bin froh über die ungebrochen starke Nachfrage, denn die Organisation dieser Seminare ist unter den gegenwärtigen Bedingungen kein Kinderspiel.

Die wichtige Resonanz zeigt: Eine anständige Bodenhaftung des VBB bleibt den Mitgliedern wichtig, doch die mediale Schlammszone überlassen wir gerne anderen.

Und was ist mit dem Bundes-seniorenseminar? Zusammen mit unserem umtriebigen Bundes-seniorenvertreter Peter Balmes führte die Bewertung der Faktenlage zum Entschluss, das Bundes-seniorenseminar vorerst nicht durchzuführen.

➤ **Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Richterbesoldung**

Juristisch gut informierte Kolleginnen und Kollegen haben

uns angefragt, was es denn mit diesem Urteil auf sich hat, denn diese höchstrichterliche Entscheidung ist weitreichend für alle Beamten. Worum es genau geht und wie der dbb dazu steht, hat der VBB selbstverständlich aufbereitet. Besonders interessant wird sein, wie der Gesetzgeber mit diesem Urteil umgeht, aber lesen Sie selbst und machen Sie sich Ihr eigenes Bild.

➤ **dbb und VBB**

Beamtenbesoldung, Einkommensrunden, Novellierung des Bundespersonalvertretungsgesetzes, drei Beispiele von vie-



➤ **Connected – Der Bundesvorsitzende dbb Ulrich Silberbach und der Bundesvorsitzende VBB Dr. Hans Liesenhoff**

len, bei denen wir gemeinsam mit dem dbb und anderen Gewerkschaften die übergeordneten Interessen unserer Mitglieder vertreten. Der „neue“ Bundesvorsitzende des VBB hat sich etabliert und ist integriert. Der dbb kämpft für uns, siehe die Homepage des dbb. Das Bild wurde im dbb forum berlin am Rande einer Sitzung des dbb Bundesvorstands aufgenommen.

➤ **Organisationsuntersuchungen bei den Karrierecentern**

Für Aufregung sorgen die Aktivitäten hinsichtlich der Verbesserung der Organisationsstruktur in den Karrierecentern. Gefühlt werden seit 2010 den Kolleginnen und Kollegen der

Personalgewinnungsorganisation ständig Veränderungen aufgrund der neu einzunehmenden Strukturen aufgebürdet, die zu großen Unsicherheiten und Entbehrungen führen, so war das einem Schreiben voller Sorge zu entnehmen. Um es deutlich zu sagen: Die Betroffenen befürworten organisatorische Veränderungen, allerdings sollen diese auch den Kolleginnen und Kollegen vor Ort sinnvolle Entwicklungschancen bieten. Ich will hier zum Verständnis anmerken, dass die Karrierecenter häufig erste Ansprechstellen für an der Bundeswehr interessierte Bewerber sind! In den Karrierecentern muss sich die Bundeswehr von ihrer Schokoladenseite zeigen, glaubwürdig und überzeugend, denn die Bundeswehr braucht Personal wie wir die Luft zum Atmen. An diesen Schlüsselpositionen müssen deshalb zufriedene Mitarbeiter in einer leistungsfähigen Organisation sitzen, damit der Funke überspringt.

Als Bundesvorsitzender mit dem Hintergrund Rüstung bin

ich sehr besorgt, denn man darf die Fehler vergangener Jahre nicht wiederholen. Zur Erinnerung: In der Vergangenheit hat der Rüstungsbereich wegen ständiger Umorganisation schwer gelitten, die Belegschaft wurde nicht mitgenommen, sondern wirkte mitgenommen! Das konnte und wollte der VBB nicht hinnehmen. Durch Dialog mit unseren Personalräten und konstruktiven Verbänden konnte ein guter Interessenausgleich erfolgen, was der Performance der Rüstung erkennbar guttat. Mittlerweile ist die Anerkennung der Rüstung in und außerhalb der Bundeswehr deutlich gestiegen. Diesem guten Beispiel sollte man unvoreingenommen folgen.

Ich empfehle deshalb dringend einen echten Dialog bei der anstehenden Feinstruktur der Karrierecenter. Jede Umstrukturierung ohne die wertschätzende Mitwirkung der betroffenen Menschen wird keinen dauerhaften Bestand haben und die maximale Performance schmälern. Also keine Angst vor

Diskussionen und bitte die besorgten Kritiker überzeugen, denn die Karrierecenter sind die Brücken zum Arbeitsmarkt!

Kompetente Personalräte und der VBB müssen diese Prozesse konstruktiv-kritisch begleiten, das erwarten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Recht. Es ist so wie in den anderen Oberbehörden der Bundeswehr: Stillstand findet nicht statt und das ist gut so!

Aus dem betroffenen Bereich legt Ihnen der VBB einen „gewürzten“ Informationsbeitrag, der die hohe Bedeutung des BAPersBw mit seinem nachgeordneten Bereich beschreibt, zusätzlich die aktuelle Stimmungslage pointiert.

Man kann sein durstiges Pferd zum Brunnen führen, aber trinken muss es selbst!

Diese kürzlich aufgeschnappte ikonische Metapher wollte ich Ihnen nicht vorenthalten, trägt uns diese doch zur entscheidenden Aktion. Die anstehenden Personalratswahlen ent-

scheiden Sie persönlich mit Ihrer Stimme maßgeblich mit!

Sehr viele Menschen in unserem Verband haben in den letzten Monaten mächtig Kraft und erheblich Zeit investiert, damit wir ein stimmiges Angebot für die Personalratswahlen machen können. Diesen Kolleginnen und Kollegen wünsche ich von ganzem Herzen, dass deren Anstrengungen von Erfolg gekrönt sind und wir unser Wählerpotenzial mobilisieren können.

Auf das Verantwortungsbewusstsein und die Weitsicht der Wählerinnen und Wähler kommt es nun an, damit wirkungsvolle und ernstzunehmende Interessenvertretungen entstehen. Also aktiv wählen! Mitbestimmung und Demokratie leben vom Mitmachen!

Viel Spaß beim Lesen der Oktober-Ausgabe mit interessanten Themen wünscht Ihnen



Dr. Hans Liesenhoff,
Bundesvorsitzender

VBB-Bundesleitung tagt in Königswinter

Arbeitswochenende der VBB-Bundesleitung in KöWi – unter anderem Bearbeitung der Anträge des Bundesvertretertages und inhaltliche Abstimmung.
#Wir sind VBB – Für das Zivilpersonal der Bundeswehr!

#Wir für Sie
#Wir für Dich
#Wir für Euch
#Bundeswehr



© VBB

Informationsaustausch mit dem Generalinspekteur

General *Zorn*, der 16. Generalinspekteur der Bundeswehr empfing den stellvertretenden Bundesvorsitzenden *Schäfer* und den Bundesvorsitzenden Dr. *Liesenhoff* im BMVg zum Gedankenaustausch im kleinen Kreis.



© VBB

Fazit: Ein freundlicher, unvoreingenommener Austausch über gemeinsame Themen; ein kleiner, aber nicht zu unterschätzender Beitrag zum gezielten Zusammenwirken von „87a und 87b“!

Hintergrund

Der Generalinspekteur der Bundeswehr ist truppendienstlicher Vorgesetzter aller Soldatinnen und Soldaten in den ihm unterstellten Streitkräften und ist als militärischer Berater der Bundesregierung und als höchster militärischer Repräsentant der Bundeswehr Teil der Leitung des Verteidigungsministeriums.

Weiter ist er für die Gesamtkonzeption der militärischen Verteidigung einschließlich der Planung und der Weiterentwicklung sowie für die Führung der Streitkräfte wie auch für die Planung, Vorbereitung, Führung und Nachbereitung der Einsätze der Bundeswehr verantwortlich.

Die Befugnisse des Generalinspektors wurden zuletzt im Dresdner Erlass mit Wirkung vom 1. April 2012 neu geregelt.

Der VBB wollte aus erster Hand erfahren, wie unser Generalinspekteur die vielfältigen Aktivitäten der zivilen Organisationsbereiche zur Verbesserung der Einsatzfähigkeit der Bundeswehr aktuell bewertet. General Zorn zeichnete ein differenziertes, positives Lagebild, das von

hoher Wertschätzung gegenüber den zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geprägt ist. In der Unterredung nannte er Beispiele von beeindruckenden Leistungen ziviler Bereiche, die sonst eher weniger im Rampenlicht stehen, aber für die Einsatzfähigkeit relevant sind.

Neben dem positiven Feedback des Generalinspektors nimmt der VBB gerne das weitere Gesprächsangebot an. So kann General Zorn einerseits sein Lagebild um eine weitere Perspektive ungefiltert erweitern, andererseits nehmen wir gerne seine Beurteilungen und Anregungen im VBB konstruktiv auf.

Öffentlicher Dienst fordert 4,8 Prozent – „Nicht trotz, sondern wegen Corona“

Unser Bundesvorsitzender Dr. *Liesenhoff* nahm an der entscheidenden gemeinsamen Sitzung von Bundesvorstand, Bundestarifkommission und Bundesbeamtenkommission im Rahmen einer Videokonferenz teil.

Die Kernforderungen:

- > Erhöhung der Tabellenentgelte um 4,8 Prozent, mindestens 150 Euro (Laufzeit 12 Monate)
- > Erhöhung der Ausbildungs- und Praktikantenentgelte um 100 Euro
- > Angleichung der Arbeitszeit Ost an West
- > Verbesserung der Arbeits- und Entgeltbedingungen im Pflegebereich
- > Verlängerung und Verbesserung der Regelungen zur Gewährung von Altersteilzeit

Jenseits der tariflichen Forderungen erwartet der dbb vom Bund, „dass die 41-Stunden-Marke endlich fällt“, so Friedhelm Schäfer, Fachvorstand Beamtenpolitik im dbb.

„Das werden ungewöhnlich schwere Verhandlungen“, sagte der dbb Bundesvorsitzende Ulrich *Silberbach* am 25. August 2020 bei der Vorstellung der gewerkschaft-

lichen Forderung für die am 1. September beginnende diesjährige Einkommensrunde.

Im Vorfeld der Forderungsfindung fanden in den letzten Wochen digitale Branchentage mit maßgeblichen tariffähigen Einzelgewerkschaften auf Bundesebene statt. Dabei ging es um die Rahmenbedingungen, Forderungen und Aktionsplanungen der Einkommensrunde 2020 mit Bund, Kommunen und natürlich der Bundesagentur für Arbeit (BA).

In der Einkommensrunde für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen muss mindestens ein Inflationsausgleich her, sagt dbb Chef Ulrich Silberbach – plus eine Anerkennung der Leistungen in der Corona-Krise.

„Zentrales Anliegen der Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten ist“, so der Zweite Vorsitzende und Fachvorstand Beamtenpolitik des dbb Friedhelm Schäfer, „die zeitgleiche und systemgerechte Übertragung des Volumens des Tarifergeb-



> Volker Geyer

nisses auf den Beamtenbereich. Zudem ist es Zeit, die Beseitigung der Ungerechtigkeit bei der Arbeitszeit einzuleiten.“

Der stellvertretende Bundesvorsitzende dbb und Fachvorstand für Tarifpolitik Volker Geyer ergänzte: „Arbeitsplätze müssen zukunftssicher sein. Dabei geht der erste Blick vieler junger Leute auf die Arbeitsbedingungen und die Bezahlung. Der öffentliche Dienst darf sich nicht weiter von der freien Wirtschaft abhängen lassen.“

Ein gepflegter Meinungs austausch



Von der Frauenpolitik zur Gleichstellungspolitik für Mann und Frau, vom Wirken im BMVg und vom Wirken im VBB: Es war ein weiter Gesprächsbogen, den die beiden Gesprächspartner Barbara Schladoth, die zivile Gleichstellungsbeauftragte des BMVg und der Bundesvorsitzende Dr. Liesenhoff schlugen.

Dabei verlor man und frau sich nicht im Abstrakten. Was kommt bei den Menschen an? Das bleibt der praktische Anspruch.

Nebenbei bemerkt, Gleichstellungspolitik ist kein vergängliches Modethema, sondern immer auch weitreichende

Beamtenpolitik, die selbstverständlich auf Tarifbeschäftigte übertragbar ist.

Der VBB wird weiterhin aufmerksam die oben genannten Entwicklungen verfolgen, diese bleiben verbandspolitisch interessant und relevant.

Die Poleposition im Kampf um Gleichstellung

Nach einem bemerkenswerten Start liegt sie souverän im Rennen. Mit der richtigen Bodenhaftung umfährt sie zielstrebig die Hindernisse in Sachen Gleichstellung.

Die Rede ist von Milanie Hengst, der kürzlich gewählten Vorsitzenden der Bundesfrauenvertretung des dbb. Wenn sie Erfolg hat, nützt es allen und nicht nur deshalb ist ihr die Unterstüt-

zung des VBB gewiss. Einer herzlichen Einladung zum Gespräch in unserer Geschäftsstelle wird sie demnächst folgen. Nicht nur unsere Bundesfrauenvertreterin freut sich darauf!



> Ein freundliches Hallo unter aktuellen Bedingungen im dbb forum berlin: Milanie Hengst, die Vorsitzende der Bundesfrauenvertretung dbb und Dr. Liesenhoff, der Bundesvorsitzende VBB